

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Entwicklungsgeschichte des Turnens

Rühl, Hugo

Leipzig, 1912

Vorwort

Vorwort zur ersten Auflage.

Seit einer Reihe von Jahren erteile ich an junge Damen, welche sich in Berlin der Turnlehrerinnenprüfung unterziehen wollen, Unterricht in der Turngeschichte. Anfangs hoffte ich, irgend eine vorhandene Darstellung zugrunde legen zu können, aber ich fand keine, die ich dem genannten Zwecke hätte anpassen können; entweder enthielten sie zu wenig, oder der Stoff war so verteilt, daß die Anordnung meinem systematischen Vortrag nicht entsprach. Ich sah mich daher genötigt, das Vortragene im Auszuge zu diktieren. Das zeitraubende dieses Verfahrens ließ mich in Erwägung ziehen, ob es nicht besser sei, diese Auszüge für die Schülerinnen drucken zu lassen; als ich mich jedoch an die Vorarbeiten dazu machte, schwoll der Stoff unter meinen Händen immer mehr an, und so ist diese „Entwicklungsgeschichte des Turnens“ entstanden, die trotz aller Beschränkung, die ich mir auferlegt habe, vielfach über den Rahmen eines Leitfadens für den Unterricht hinausgewachsen ist. Ich glaube trotzdem, in etwaigen späteren Kursen davon praktischen Gebrauch machen zu können. Das notwendig zu erlernende läßt sich bei der getroffenen Anordnung leicht durch Anstreichen herausheben. Die angefügte Zeittafel gibt die für den genannten Zweck notwendig einzüübenden turngeschichtlichen Zahlen; ob die Auswahl die richtige ist, darüber läßt sich streiten; die Ansichten darüber werden stets auseinander gehen.

Mit meiner Darstellung hoffe ich auch anderen Kreisen, die für die Turngeschichte Interesse haben, zu dienen. Namentlich für Turnvereine bietet Eulers „Geschichte des Turnunterrichts“ zu viel Einzelheiten. Sie wird jedoch durch die vorliegende Arbeit nach keiner Seite hin unnötig. Mit ihrem in großer Vollständigkeit gebotenen Aktienmaterial und den vielen

wörtlichen Anführungen aus den wichtigsten Schriften der Turnliteratur ist sie gerade für diese Arbeit eine notwendige Ergänzung. Es bedarf kaum besonderen Hervorhebens, daß ich mich oft an sie gewandt und sie viel benutzt habe. Doch wird man auch bei genauerer Prüfung erkennen, daß ich durchweg die ersten Quellen aufgesucht habe, soweit mir dieselben zur Verfügung standen. Ich habe es schon bei meinen Vorträgen als eine meiner Hauptaufgaben betrachtet, die wichtigsten literarischen Erscheinungen auf turnerischem Gebiete hervorzuheben und meine Schülerinnen nicht bloß mit dem Inhalt bekannt zu machen, sondern ihnen auch die Originalwerke in die Hand zu geben, um sie an eine selbständigere, wissenschaftliche Auffassung ihrer Aufgabe zu gewöhnen.

Für alle Erscheinungen der Turngeschichte habe ich mich bemüht, ihren inneren Zusammenhang mit dem vorhergehenden zu ergründen, sowie ihre Wirkungen und ihre Bedeutung für die spätere Entwicklung klarzustellen. Wie weit mir das gelungen ist, mögen andere beurteilen.

Stettin, Weihnachten 1894.

Rühl.

Vorwort zur vierten Auflage.

In den im Laufe der Zeit geforderten neuen Auflagen ist die Anlage im allgemeinen dieselbe geblieben wie in der ersten, im einzelnen jedoch mußte manches geändert werden. Viele von den Änderungen verdanke ich gütigen Beurteilern, denen allen ich hiermit den schuldigen Dank ausspreche.

Stettin, im November 1907.

Rühl.

Vorwort zur fünften Auflage.

Die gewaltige Bewegung zugunsten der körperlichen Ausbildung der Jugend in den letzten Jahren und die damit Hand in Hand gehende Aufwärtsbewegung auf allen Gebieten der Leibesübungen, des Turnens und des Sports, hat in dieser neuen Auflage der „Entwicklungsgeschichte des Turnens“ auch zur Berücksichtigung des Sports, soweit er den allgemeinen Erziehungsaufgaben dienstbar gemacht ist, geführt. Die gesamte Entwicklung des heutigen Sports mit seinem Streben nach Höchstleistungen und die diesen Teil seines Wesens am lebendigsten zum Ausdruck bringenden internationalen olympischen Spiele in die Darstellung hineinzubeziehen, liegt nicht im Rahmen dieses Buches.

An einzelnen Stellen ist in dieser Ausgabe der Versuch gemacht worden, den geschichtlichen Hintergrund schärfer hervorzuheben. Manchem mag es scheinen, als wenn dabei des Guten zu viel getan sei, wenn geschichtliche Tatsachen hervorgehoben werden, die man bei jedem, der eine Schule besucht hat, voraussetzen muß. Mich haben aber merkwürdige Erfahrungen bei den Turnprüfungen zu dieser mir früher unnötig erschienenen Erweiterung veranlaßt.

Stettin, den 24. September 1912.

Rühl.